

# Gegensätze ziehen sich an



*Puristisch trifft auf verspielt: Für ein Paar mit unterschiedlichem Geschmack schuf Innenarchitektin Laura Famler über den Dächern von Salzburg ein Penthouse, in dem sich beide Partner wohlfühlen*

**FARBENFROH** Zum Vollholztisch „Auckland“ von Riva 1920 aus Kauriholz kombinierten die Bauherren die bunten Polsterstühle „Eaton-c“ von Marie’s Corner

TEXT JUDITH JENNER FOTOS GABRIEL BÜCHELMEIER



**KONTRASTREICH** Das Barelement aus Kauri-holz von Riva 1920 bietet einen warmen Übergang zur Küche „Kyton“ von Varenna. Deckenlüfter von Homeier, Küchengeräte von Gaggenau, Armatur „Linus“ und Waschbecken „Blanco Claron“ von Blanco



**AUSSICHTSREICH** Im Glaskubus auf dem Dach befinden sich ein Besprechungsraum und eine Medialounge mit Geräten von B&O. Ledersofas „Jaan Living“ von EOOS für Walter Knoll, Stühle „Sand“ und Tisch „25“ von Desalto



**WOHNLICH** Die stilvolle Bücherwand im Penthouse wurde von Famler maßgefertigt, das Sofa (Hamilton) ist von Minotti



**RATIONAL** Der Glaskubus trägt mit seiner sachlichen Einrichtung die Handschrift des Bauherrn



**EXKLUSIV** Die runde Badewanne „Ufo“ von Agape ist aus poliertem Edelstahl und hat einen Durchmesser von zwei Metern (o.)

**GERADLINIG** In einem Glaskubus befindet sich die Sauna von Silgmann (u.)

## Von der Wanne aus kann der Blick in die Ferne schweifen



**W**enn zwei Menschen Tisch und Bett miteinander teilen, dann müssen sie noch lange nicht die gleiche Vorstellung von ihrer Traumwohnung haben, selbst wenn sie schon seit Jahren zusammen leben und erwachsene Kinder haben. Diese Erfahrung machte Innenarchitektin Laura Famler, als sie für ein Paar das Penthouse K in Salzburg entwarf.

In der dritten und vierten Etage eines von außen unscheinbaren Bürogebäudes aus den 60er-Jahren in der Salzburger Innenstadt sollte über dem Büro des Bauherrn seine Wohnung entstehen. Auf das Dach wurde zusätzlich ein Glaskubus gesetzt, der die dritte Wohnebene bildet. „Vorgegeben war eigentlich nur die Grundstruktur“, sagt Laura Famler. „Bei der Raumaufteilung hatten wir viel Freiheit.“

**DAS PAAR WÜNSCHTE SICH** eine Wohnung mit offenem Grundriss, in der Platz für Familienbesuch und Gäste ist. Doch während der Mann eine Vorliebe für puristisches, technisches Design mitbrachte, waren der Bauherrin haptische Materialien, verspielte Formen und farbliche Akzente wichtig. Diese Gegensätze galt es zu verbinden, außerdem neue und alte Lieblingsstücke der Bewohner zu integrieren und dem Ganzen einen harmonischen, ganzheitlichen Stil zu geben.

Die Wohnung ist zur Straße und zum grünen Innenhof verglast. Vom Lift aus tritt man im dritten Stock ▶



**NASS-TRAUM** Die frei stehende Dusche „Chiocciola“ von Agape ist von einer spiralförmigen Duschwand aus transparentem Parapan umgeben



Für eine klare Linie sorgt das Parkett in geräucherter Eiche

**EINLADEND** Im Eingangsbereich in der dritten Etage bilden hinterleuchtete Plexiglaspaneele den Hintergrund für die farbigen Rundkommoden „Conga“ von Schönbuch



**INDIVIDUELL** Die Ankleide neben dem Schlafzimmer ist ein Entwurf von Laura Famlor und wurde in der haus-eigenen Tischlerei angefertigt

direkt in das großzügige Entree des Lofts. Es wird symmetrisch von zwei Ladenkommoden flankiert und läuft auf eine Lichtskulptur zu. Jacken und Schuhe sind in Einbauschränken verborgen. Dann schließt sich der Wohn- und Essbereich an. Unter einer auffälligen Leuchte stehen um einen langen Esstisch aus 3.000 Jahre altem Kauri-Holz von Riva 1920 gepolsterte Sessel mit bunten Bezügen, die für lebendige Farbtupfer sorgen und mit den Sofakissen harmonieren.

Das gleiche Holz findet sich auch an der Bar wieder. Es schafft den Übergang zwischen dem wohnlichen Essbereich und der reduzierten Küche von Varenna. Arbeitsplatten aus Glas, weiß lackierte Fronten und eine in die Decke eingelassene Dunstabzugshaube geben ihr ein technisches Aussehen und tragen damit die Handschrift des Bauherrn.

**BEWUSST LIESSEN DIE BAUHERREN** die industriell anmutende Betondecke durch eine indirekte Beleuchtung in Szene setzen. In den anderen Bereichen der Wohnung ist die Decke über die gesamte Breite mit Rigips abgehängt, um Strahler einzubauen. Darüber hinaus setzen einzelne Steh-, Wand- und Hängeleuchten Akzente.

Während die untere Etage neben dem Wohnbereich auch die Gästezimmer beherbergt, befinden sich die privaten Räume des Paares im oberen Stockwerk. Eine begehbare Ankleide gliedert das Geschoss in den Schlaf- und Wellness-Bereich auf der Hofseite und ein großzügiges, offenes Bad zur Straßenseite. Zwischen ▶



## Das dritte Geschoss ist ein Glaskubus auf dem Dach

sind. Im Gegensatz dazu sind die Einbauten puristisch gehalten.

Das dritte Geschoss der Wohnung ist der Glaskubus auf dem Dach. Darin befinden sich eine Medialounge und ein Besprechungsraum mit einer versteckten Garderobe und Teeküche. Der nach allen Seiten offene Raum ist von einer kleinen rundumlaufenden Terrasse umgeben. Die Bauherren nutzen diese Etage für private Besprechungen, Veranstaltungen und Präsentationen sowie zum Fernsehen und als Rückzugsraum.

**WICHTIGE INSPIRATIONEN** fanden sie für die Einrichtung ihres Penthouse im fast 1.000 Quadratmeter großen Famler-Showroom im Zentrum von Salzburg. Dort führt Laura Famler Marken wie Minotti, Walter Knoll, Poliform, Varenna, Riva 1920, Neue Wiener Werkstätte oder Poltrona Frau – eine klassisch-moderne Mischung, die ihre Kunden zu schätzen wissen. Viele kaufen nicht nur einzelne Möbel, sondern lassen sich für ihre Wohnung auch ein Gesamtkonzept entwerfen. Einbauten wie die große Bücherwand oder die Einbauschränke im Penthouse K fertigte die hauseigene Tischlerei an.

Auch wenn für Laura Famler an erster Stelle steht, dass sich die Bauherren in ihrer Wohnung wohlfühlen und sich in der Einrichtung wiederfinden, ist ihre Handschrift als Innenarchitektin im Penthouse K unverkennbar. Sie gibt den Gegensätzen eine Klammer und sorgt für den roten Faden der Einrichtung. So gelingt es ihr, die beiden unterschiedlichen Pole – zum einen den Hang zur Technik beim Bauherrn und zum anderen die Vorliebe für verspielte Materialien seiner Frau – zusammenzubringen und zu einem harmonischen Miteinander zu verbinden.

**BEWACHSEN**  
Zur dreistöckigen Wohnung gehört eine Dachterrasse mit einem spektakulären Blick über Salzburg

dem Schlafzimmer und dem Ruheraum ist in einem Glaskubus die Sauna eingebaut. Durch Schiebetüren können die Bewohner einzelne Räume bei Bedarf abtrennen, sonst bleibt der offene Charakter erhalten.

Für eine klare Linie in allen Räumen sorgt das Parkett von Fischer aus geräucherter Eiche. Mokkafarben gestrichene Einbaumöbel und Paneel geben der gesamten Wohnung eine ruhige Grundstruktur, die Akzente zulässt, wo immer sie gewünscht sind.

**IM GROSSEN BADEZIMMER** steht eine Dusche in Schneckenform mit transparenter Wand zentral im Raum. An der Stirnseite ist eine großzügige Badewanne aus glänzendem Chrom in ein Holzpodest eingelassen, sodass von dort aus der Blick in die Ferne schweifen kann. Persönliche Lieblingsstücke der Bauherren sind die von einem Künstler angefertigten Waschbecken aus Glas vor dem Fenster, die zu den Seiten hin offen

### PENTHOUSE K // SALZBURG

INNENARCHITEKTIN Laura Famler, [www.famler.at](http://www.famler.at) FERTIGSTELLUNG 2013 NUTZFLÄCHE 340 m<sup>2</sup>

